

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung: Wege der Langland-Forschung	11
---	----

Erster Teil

DIE SÜNDHAFTE MENSCHHEIT UND DAS GESETZ GOTTES

I. Die weltliche Ordnung und die Normen menschlichen Handelns	
1. Langlands Kritik an der zeitgenössischen Gesellschaft	38
2. Die natürliche Vernunft	42
3. Die Aufgabe des Königtums	47
4. Die Liebe als Grundbezug des menschlichen Daseins	51
II. Das Verhältnis des Menschen zu den irdischen Gütern	
1. Die materiellen Grundlagen des menschlichen Lebens	55
2. Das Urteil des Königs über den Gebrauch der irdischen Güter	59
3. Der gerechte und der ungerechte irdische Lohn	64
4. Die „relatio recta“ und die „relatio indirecta“	68
III. Der vollkommene Zustand im gesellschaftlichen Zusammenleben der Menschen	
1. Die bestimmenden Grundkräfte im vollendeten Weltzustand	71
2. Langlands Anschauungen in ihrem Verhältnis zu der Lehre des Joachim von Floris	72
3. Die Überwindung der materialistischen Lebensauffassung durch die Liebe	76
IV. Die Menschheit auf dem Weg zu Gott	
1. Die Kritik von Resoun am Leben des Einzelmenschen und der Gesellschaft	77
2. Die Buße als Voraussetzung des rechten Weges zu Gott	82
3. Das erste Auftreten des Piers Plowman und seine Forderungen an die Menschheit	85
4. Piers Plowmans Versuch einer Verwirklichung des göttlichen Gesetzes innerhalb des tätigen Daseins der Menschen	87
5. Der Ablassbrief des Piers Plowman	92
V. Die „Visio de Petro Plouhman“ im Lichte der thomistischen Philosophie	
1. Der vitale Bereich	102
2. Der sittliche Bereich	106
3. Die Auffassung vom Staat	108
4. Die Grenzen der menschlichen Natur	111

Zweiter Teil

DIE STUFEN AUF DEM WEG ZU GOTT

A. Die „Visio de Do-Wel“

I. Do-Wel, Do-Bet, Do-Best und ihre Bedeutung für den Menschen	
1. Thought, Wit und ihre Definitionen von Do-Wel, Do-Bet und Do-Best	115
2. Wit und seine Lehre vom Menschen	118

II. Die Kritik am Wert des Wissens und der natürlichen Sittlichkeit	
1. Die weltliche und die geistliche Gelehrsamkeit	120
2. Die Entwertung der natürlichen Sittlichkeit	123
III. Die Rechtfertigung der natürlichen Sittlichkeit und des Wissens	
1. Die Gestalt des Kaisers Trajan als Beispiel für den Wert natürlicher Sittlichkeit	129
2. Die Vernunft und der Wert des geistlichen Wissens	137
IV. Das Ideal der „paciens pouerte“	
1. Die Distinctio Paupertatis	145
2. Paciens pouerte und die vita activa	148
V. Die „Visio de Do-Wel“ und ihre Beziehungen zur franziskanischen und augustinischen Gedankenwelt	
1. Das Ideal der Armut	152
2. Wissen und Glauben	158
3. Der Prädestinationsgedanke	161
4. Thomistische Züge in Langlands Auseinandersetzung mit dem Augustinismus	164

B. Die „Visio de Do-Bet“

I. Wesen und Bedeutung der Caritas	
1. Caritas und Liberum Arbitrium	167
2. Der Glaube als Voraussetzung für die Caritas	172
3. Die Caritas als Ausdruck der Gottebenbildlichkeit des Menschen	174
4. Die Stufung der drei übernatürlichen Tugenden	176
5. Der Erlösertod Christi	181
II. Die „Visio de Do-Bet“ in ihrem Verhältnis zur Lehre des Duns Scotus	
1. Der Primat des Willens und der Liebe	190
2. Der Glaubensbegriff und die Lehre von der Trinität	196
3. Die bisherigen Versuche einer geistesgeschichtlichen Deutung der „Visio de Do-Bet“	202

C. Die „Visio de Do-Best“

I. Die Verwirklichung eines christlichen Daseins	
1. Das Herrschertum Christi	210
2. Piers als Oberhaupt der Kirche	212
3. Die Kirche in der geschichtlichen Wirklichkeit	215
4. Die Begegnung mit Neode und der Kampf mit dem Antichrist	217
II. Langlands Verhältnis zu Wyclif	
1. Verwandte Züge	221
2. Trennendes	222
III. Langland und die Mystik	
1. Langlands Verhältnis zu Meister Eckhart und zur augustinisch-bernhardinischen Mystik	230
2. Langland und die englische Mystik des 14. Jahrhunderts	232
Literaturverzeichnis	243